

PRESSEMITTEILUNG

# Baden-Württemberg kann aktuellen Bedarf an Kita-Plätzen bis 2030 nur mit Anstrengung erfüllen

**Zehn Jahre nach Einführung des Rechtsanspruchs auf eine Tagesbetreuung für Kinder ab dem vollendeten ersten Lebensjahr gibt es in Baden-Württemberg noch immer zu wenige Kita-Plätze, um die Bedarfe der Eltern zu decken. Neuen Berechnungen zufolge könnte die Lücke erst 2030 mit Anstrengungen geschlossen werden.**

Gütersloh, 28. November 2023. In Baden-Württemberg liegt die Quote der unter dreijährigen Kinder in Kindertagesbetreuung mit fast 30 Prozent unter dem Bundesdurchschnitt (36 Prozent). Tatsächlich wünschen sich jedoch 45 Prozent der Eltern für ihr Kind in dieser Altersgruppe eine Betreuung. Bei den ab Dreijährigen liegt die Betreuungsquote mit 93 Prozent geringfügig über dem Bundesdurchschnitt (92 Prozent.) Allerdings haben hier 96 Prozent der Eltern Bedarf an einer Kindertagesbetreuung. Im Ergebnis fehlen in dem Bundesland 59.400 Kita-Plätze, um die Bedarfe der Eltern zu decken. Das zeigen die Berechnungen der Bertelsmann Stiftung für das aktuelle „Ländermonitoring Frühkindliche Bildungssysteme“.

„Baden-Württemberg kann den Rechtsanspruch auf einen Kita-Platz nach wie vor nicht bedarfsgerecht erfüllen. Die Kinder bekommen keinen Zugang zu frühkindlicher Bildung, während die Eltern Familie und Beruf schwieriger vereinbaren können“, sagt Kathrin Bock-Famulla, Expertin der Bertelsmann Stiftung für frühkindliche Bildung.

## **Spitze bei Personalschlüsseln – trotzdem wird Bildungsauftrag noch nicht überall erfüllt**

Bei den Personalschlüsseln hingegen stehen die Kitas in Baden-Württemberg im Bundesvergleich gut da. In den Krippengruppen ist eine vollzeitbeschäftigte Fachkraft rechnerisch für 2,9 ganztagsbetreute Kinder zuständig. Dies ist günstiger als die Empfehlung der Bertelsmann Stiftung von 1 zu 3, und auch im Ländervergleich der beste Wert. In den Kindergartengruppen ist eine Fachkraft rechnerisch für 6,4 Kinder verantwortlich. Auch damit übertrifft das Bundesland den empfohlenen Personalschlüssel von 1 zu 7,5 in dieser Gruppenform und ist bundesweiter Spitzenreiter. Allerdings werden in Baden-Württemberg mit 45 Prozent noch fast die Hälfte aller Kita-Kinder in Gruppen mit nicht-kindgerechten Personalschlüsseln betreut.

„Wenn eine Fachkraft für mehr Kinder verantwortlich ist als wissenschaftlich empfohlen, leidet darunter die Qualität der pädagogischen Praxis. Es ist davon auszugehen, dass die Kitas in Baden-Württemberg aktuell ihren Bildungsauftrag noch nicht für alle Kinder erfüllen können“, sagt Bock-Famulla. Vor allem aber haben viele Kinder in Baden-Württemberg überhaupt noch keinen Zugang zu frühkindlicher Bildung, weil Kita-Plätze fehlen.

Damit diese bereitgestellt werden können, benötigen die Kitas in Baden-Württemberg deutlich mehr Personal. Laut dem aktuellen „Fachkräfte-Radar für KiTa und Grundschule“ der Bertelsmann Stiftung werden in dem Bundesland bis zum Jahr 2025 allerdings 14.800 Fachkräfte

fehlen, um die Betreuungsbedarfe der Eltern zu decken. Bis 2030 wäre es mit Anstrengung jedoch machbar, sowohl die gegenwärtigen Bedarfe zu erfüllen als auch die bereits sehr günstigen Personalschlüssel zu halten. Zudem ist davon auszugehen, dass die Zahl der Eltern, die ihre Kinder betreuen lassen möchten, weiter steigt. Das gilt vor allem für die Gruppe der Kinder unter drei Jahren. Die Bedarfe dürften sich also bis 2030 noch erhöhen.

### **Um die Kita-Krise kurzfristig abzumildern, sind neue Antworten gefragt**

Um den enormen Personalmangel bereits jetzt abzufedern, müssten die vorhandenen Fachkräfte von nicht-pädagogischen Aufgaben entlastet werden, zum Beispiel durch Mitarbeitende in der Verwaltung und Hauswirtschaft. Auch die Gewinnung und Qualifizierung von Quereinsteiger:innen bleibt wichtig. Aber: „Aus der Forschung wissen wir, wie entscheidend die pädagogische Qualifikation des Personals für eine gute Kita-Qualität ist. Quereinsteiger:innen, die noch nicht pädagogisch qualifiziert sind, müssen deshalb berufsbegleitend mindestens das Ausbildungsniveau der Sozialassistenten erreichen“, mahnt Bock-Famulla.

Eine weitere Maßnahme könnte darin bestehen, die Kita-Öffnungszeiten auf sechs Stunden täglich zu verkürzen. Nach Berechnungen des Fachkräfte-Radars könnten die Kitas in Baden-Württemberg dadurch bis 2025 die Platzbedarfe aller Eltern erfüllen und die bereits günstigen Personalschlüssel halten. Laut der Kinderbetreuungsstudie 2022 des Deutschen Jugendinstitutes wünscht sich ein Teil der Eltern in dem Bundesland kürzere Betreuungszeiten, als vertraglich vereinbart sind. „Ein solches Vorgehen kann aber nur in Abstimmung zwischen Eltern, Träger und Kommune getroffen werden“, so Bock-Famulla. Zudem müssten Arbeitgeber die Arbeitszeiten von Eltern stärker an die Öffnungszeiten von Kitas anpassen. „Die Kita-Krise ist so weit fortgeschritten, dass sie neue Antworten erfordert. Allen Akteur:innen, insbesondere Politik und Arbeitgebern, muss klar sein: Der anhaltende Personalmangel in der frühkindlichen Bildung hat Auswirkungen auf die gesamte Gesellschaft“, betont die Expertin.

#### Zusatzinformationen:

Für das „Ländermonitoring Frühkindliche Bildungssysteme“ und den „Fachkräfte-Radar für KiTa und Grundschule“ wurden Daten der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder aus der Kinder- und Jugendhilfestatistik (Stichtag 1. März 2022), des BMFSFJ („Kindertagesbetreuung Kompakt“, 2023), des DJI („Kinderbetreuungsreport 2022“, 2023) und weiteren amtlichen Statistiken ausgewertet. Die Berechnungen haben das LG Empirische Bildungsforschung der FernUniversität in Hagen, Economics & Data ED23 GmbH und die Bertelsmann Stiftung durchgeführt. Die Daten und Quellen sind auf [www.laendermonitor.de](http://www.laendermonitor.de) sowie in den Länderprofilen unter [www.laendermonitor.de/laenderprofile](http://www.laendermonitor.de/laenderprofile) zu finden. Eine kompakte Darstellung bietet die Online-Broschüre [www.bertelsmann-stiftung.de/kita-personal-braucht-prioritaet-auch-2023](http://www.bertelsmann-stiftung.de/kita-personal-braucht-prioritaet-auch-2023).

#### **Ansprechpartnerinnen:**

**Anette Stein, Telefon: 0 52 41 81 81 274**

**E-Mail: [anette.stein@bertelsmann-stiftung.de](mailto:anette.stein@bertelsmann-stiftung.de)**

**Kathrin Bock-Famulla, Telefon: 0 52 41 81 81 173**

**E-Mail: [kathrin.bock-famulla@bertelsmann-stiftung.de](mailto:kathrin.bock-famulla@bertelsmann-stiftung.de)**

---

**Über die Bertelsmann Stiftung: Menschen bewegen. Zukunft gestalten.**

Die Bertelsmann Stiftung setzt sich dafür ein, dass alle an der Gesellschaft teilhaben können – politisch, wirtschaftlich und kulturell. Unsere Programme: Bildung und Next Generation, Demokratie und Zusammenhalt, Digitalisierung und Gemeinwohl, Europas Zukunft, Gesundheit, Nachhaltige Soziale Marktwirtschaft. Dabei stellen wir die Menschen in den Mittelpunkt. Denn die Menschen sind es, die die Welt bewegen, verändern und besser machen können. Dafür erschließen wir Wissen, vermitteln Kompetenzen und erarbeiten Lösungen. Die gemeinnützige Bertelsmann Stiftung wurde 1977 von Reinhard Mohn gegründet.

**Weitere Informationen:** [www.bertelsmann-stiftung.de](http://www.bertelsmann-stiftung.de)

